

Pressemitteilung

Potsdam, 20. April 2015 / 058

Landtagspräsidentin Stark begrüßt Brandenburgs stärkste Redner zum „Jugend debattiert“-Finale

**Bei Rückfragen wenden
Sie sich bitte an:**

Pressesprecher
Rainer Liesegang

Alter Markt 1, 14467 Potsdam

Telefon 0331 966-1002
Fax 0331 966-1005

pressestelle@landtag.brandenburg.de
www.landtag.brandenburg.de

Parlamentspräsidentin Britta Stark hat heute das Landesfinale des Wettbewerbes „Jugend debattiert“ im Plenarsaal des Landtages Brandenburg eröffnet. In ihrer Begrüßungsrede lobte sie den bundesweiten Argumentations- und Rhetorik-Wettstreit als „Forschungslabor für die Wirkung von Sprache und Werkstatt für junge Demokraten“.

Direkt an die Brandenburger Finalistinnen und Finalisten gerichtet sagte sie: *„Es ist eine Freude, so viele junge Persönlichkeiten im Plenarsaal zu erleben, die neben dem eigentlichen Schulstoff interessiert das aktuelle Regional- und Weltgeschehen verfolgen und sich mit Enthusiasmus darüber austauschen. Fesselnde und facettenreiche Debatten tragen ganz wesentlich dazu bei, unsere Demokratie lebendig zu erhalten und demokratische Prozesse weiterzuentwickeln. Je spannender eine Debatte geführt wird, umso größer ist das öffentliche Interesse.“*

In diesen Minuten setzen sich die Jugendlichen der Klassenstufe 8 bis 10 mit der Frage auseinander, ob ein Schulausflug an einen Ort des Gedenkens an die deutsche Teilung für alle Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen zur Pflicht werden sollte. Im Zentrum der anschließenden Finaldebatte der Jahrgangsstufen 11 und 12 steht die Frage, ob Veränderungen im Bildungssystem im Land Brandenburg eine Mindestgültigkeit von zehn Jahren haben sollten.

Die beiden Erstplatzierten jeder Altersstufe qualifizieren sich für den Wettbewerb auf Bundesebene. Jugend debattiert soll Schülerinnen und Schüler aller Schularten ermutigen, ihre sprachliche, politische und persönliche Bildung durch Debattentraining zu verbessern und sich mit aktuellen gesellschaftspolitischen Fragestellungen auseinanderzusetzen.

Der Wettbewerb wird getragen von der Hertie-Stiftung, der Robert Bosch Stiftung, der Stiftung Mercator und der Heinz Nixdorf Stiftung auf Initiative und unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten. Kooperationspartner sind die Kultusministerkonferenz, die Kultus- oder Bildungsministerien und die Parlamente der Länder.